

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Authentischer Bericht von dem an der Französischen Friedensgesandtschaft bei ihrer Rückreise von dem Congress in der Nähe von Rastadt verübten Meuchelmord**

**Dohm, Christian Conrad Wilhelm**

**Carlsruhe, 1869**

Nro. 4. Abschrift der Relation des Herrn Grafen von Bernstorff über seine  
Absendung nach Gernspach[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-325931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-325931)

sandschaft, während der wenigen Tage ihres Aufenthalts in Deutschland, diejenige ungestörte Sicherheit noch angedeihe, deren sich alle gesandtschaftliche Personen ohne Ausnahme bis zu ihrer Rückkehr in ihr Vaterland zu erfreuen haben.

Ich finde mich zu diesem meinem sehr angelegentlichen Ersuchen durch meine Pflicht sowohl, als durch sämtliche Herren Subdelegirte aufgefordert, und füge nur noch die Versicherung bey, daß ich mit vollkommenster Hochachtung bin ic.

**Albini,**

Churmaynzischer Directorial-Gesandter.

Nro. 3.

Antwort des K. K. Obristen von Barbaczy.  
Staabsquartier Gernsbach den 26. April 1799.

Euer Exzellenz,

Da Unterzeichneter die Arretierung des französischen Couriers sowohl, als auch dessen Brieffschaften seiner höheren Militär Behörde als einen Vorpostens-Vorfall anzeigen mußte, so findet er sich in dem Augenblick außer Stand dem diesfalls gnädigst geäußerten hochverehrlichen Wunsche Ew. befriedigende Folge leisten zu können, und verharret mit tiefster Ehrfurcht ic.

**Barbacz,**

Kais. Kön. Obrist.

Nro. 4.

Abschrift der Relation des Herrn Grafen von Bernstorff über seine Absendung nach Gernspach.  
d. d. Rastadt, den 26. April 1799.

Dem mir gestern Abend von den Königl. bevollmächtigten Ministern ertheilten Aufträge zu Folge, fuhr ich heute Mor-

gens um 5 Uhr in der Gesellschaft des Markgräflisch Badischen Staatsministers Freiherrn von Edelsheim, zu dem in Gernspach cantonirenden k. k. Obristen von Barbaczy, und übergab ihm das mir mitgegebene Schreiben der genannten Königl. Herren Ministers, nachdem so wohl der Freiherr von Edelsheim im Nahmen des Markgrafen von Baden als Landesherrn der Congressstadt Rastadt, als auch ich von Seiten der dortigen Königlichen Gesandtschaft dem Herrn Obristen verschiedentlich vorgestellt hatten, wie äusserst beunruhigend für die französischen Minister es sey, einen ihrer Couriere arretiert und seiner Depeschen beraubt zu sehen, und wie sehr sie wünschen müßten, über die Sicherheit ihrer Correspondenz sowohl als ihrer auf übermorgen (den 28sten dieses) festgesetzten Abreise, etwas befriedigendes zu erfahren, so begnügte sich demohingachtet der Herr Obrist schlechterdings damit, seiner in dieser Nacht an den Freiherrn von Albini ertheilten Antwort zu adhäriren, mit dem Zusatz, er werde alles an ihn gebrachte sofort an die Behörde befördern, und die zu erhaltende Antwort nach Rastadt einschicken.

Ich hielt nunmehr für nöthig, ihm noch einige Fragen über die von ihm an seine Vorposten und Patrouillen etwa ertheilten Befehle zu thun, um zu erfahren, ob wenigstens bis zum Eingange der oben erwähnten Antwort Sicherheit für die Correspondenz oder die Person der französischen Minister statt finden werde, oder welcher Art von Pässen oder Eskorte sie bedürfen würden; allein der Herr Obrist von Barbaczy erwiderte lediglich mit sichtbarer Laune: er könne und werde auf nichts antworten, sondern blos den Brief der Königlich Preussischen Herren Minister an die Behörde einschicken. Die dem französischen Courier abgenommenen Depeschen habe er gleichfalls eingeschickt, und könne daher nichts weiter sagen. Etwas weiteres war auf keine Weise

zu erlangen, und der Herr Staatsminister von Edelshcim vermochte gleichfalls nichts mehr über die Verslossenheit des Herrn Obristen, worauf wir ihn nach einer etwa viertelstündigen Unterredung verließen.

Bernstorf,  
Kön. Preuß. LegationsRath.

Nro. 5.

Abschrift Schreibens mehrerer deutschen Gesandten an  
den K. K. Obrist von Barbaczy in Gernspach.  
d. d. Raftadt den 29. April 1799.

Morgens 3 Uhr.

Ew. ist ohne Zweifel bereits der schreckliche Vorfall einberichtet, daß die französische Minister, nachdem sie auf Ew. Ankündigung diesen Abend von hier abgereist, die verlangte Eskorte ihnen aber abgeschlagen worden, dicht an hiesiger Stadt angefallen und zwey derselben ermordet sind. Wir Unterzeichnete sind sämmtlich Gesandte deutscher Reichsstände und zum Theil von den ansehnlichsten europäischen mit Sr. Kais. Majestät freundschaftlich verbundenen Höfen. Als solche und als Menschen fühlen wir tief den gerechten Schmerz, den ein so unglücklicher Vorfall Ew. als Commandirender der hier eingerückten K. K. Truppen verursachen muß. Wir sind auf diesen von des Kaisers Majestät convocirten FriedensCongreß abgeordnet, waren izt sämmtlich von unsern Committenten abberufen, und im Begriff unsere Abreise in den nächsten Tagen anzutreten, können aber dieselbe nunmehr eben so wenig verschieben, als ohne ein, uns und unseres Gefolge Leben sichernde Escorte antreten, müssen also Ew. ersuchen, uns eine solche